

Kirche am Ort

Wandel
möglich
machen

KIRCHE AN VIELEN
ORTEN GESTALTEN

Diözese
ROTTENBURG-
STUTTGART
DIÖZESANRAT

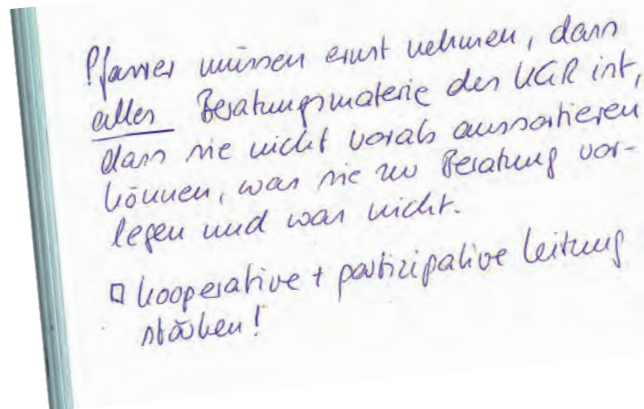
Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
das Symbol des heiligen Geistes, die Taube zierte die Einladung zur Jubiläumsfeier „50 Jahre Kirchengemeindeordnung“, die im Mittelpunkt dieses – deshalb auch umfangreicheren – Infodienstes steht. Wir wünschen Ihnen diesen Geist Gottes, der weise macht und beweglich, froh im Herzen und frei im Denken!

- 50 Jahre KGO – Mitbestimmung feiern: Tag der Räte
- KGO runderneuert
- Jugend, Ökumene und KGO
- Militärmesse in Stuttgart
- Integrierte Stellenplanung
- Kirche an vielen Orten – Was sagen Sie?
- Datenschutz
- Neu
- Tipp: Tagen mit mehr Wert
- Pfiingstnovene

Cäcilia Branz und Wolfgang Müller

50 JAHRE KGR UND KGO

Wie jedes Geburtstagskind gibt es auch dieses nur einmal auf der Welt. Und wie es so ist, wird das Kind manchmal übersehen, wenn es nicht gerade Geburtstag hat. Die Kirchengemeindeordnung (KGO) unserer Diözese bietet den Kirchengemeinderäten das Maximum an Beteiligung, das das Kirchenrecht zulässt, aber:



... lautet meine erste Notiz beim 50 jährigen Jubiläum der KGO. Es soll sich was bewegen in der Diözese mit dem besten Rätensystem der katholischen Welt, das war spürbar an ➔

den zwei Kongresstagen und dem Tag der Räte, zu denen die Hauptabteilung IV unter Leitung von Weihbischof Matthäus Karrer unter dem Motto „Lass auch andere Verantwortung tragen“ Referent_innen eingeladen hat, die von außen in unser diözesanes System hineingeschaut haben – aus Politik, Bürgerbeteiligungsprojekten, Wissenschaft, anderen Diözesen und Kirchen etc. – und die deshalb wirklich Ein-Sichten entstehen lassen konnten.

Was haben die Gäste zur Geburtstagsfeier mitgebracht? Hier eine Auswahl:



Glückwünsche

Altbundespräsident Christian Wulff betonte die Bedeutung der Christen für den Staat. Der Bedrohung von innen durch „Protektionismus, Nationalismus, Hass und Populismus“ und der von außen durch Terrorismus hielten Christen viel entgegenzusetzen, ermutigte Wulff: Ängste und Probleme ansprechen, Gemeinschaft pflegen, Geborgenheit geben, gegen soziale Missstände und Not angehen, ↓

LESEZEICHEN



Tag 2

**Kraft von oben
von Gott aus
Grenzüberschreitung
Verkündigung überall
Zeit der Aussaat
Wunder sprießen
Lahme stehen auf
Behinderte kommen in
Bewegung
Un-Geister haben ausgebrüllt
Der Geist der Freude
hat das Wort.**



Diözesanrat
Cäcilia Branz
0711 9791-261
dioezesanrat@bo.drs.de



HA IV + Kirche am Ort
Wolfgang Müller
07472 169-428
kirche-am-ort@drs.de

die gemeinsame Verantwortung für das Gemeinwesen annehmen und vorleben, für Menschenwürde eintreten, junge Menschen begleiten ... Die KGRs, so Wulff, seien nicht hoch genug einzuschätzen, weil dort „Demokratie im Kleinen ausgeübt und eingeübt“ werde. Dies sei enorm wichtig, weil es auch in Deutschland „keine Demokratie-Garantie“ gebe. Er rief dazu auf, das Positive der Mitwirkungsmöglichkeiten neu zu formulieren. Wenn die Menschen mit KGR verbinden würden „Da wird Ihnen geholfen“, dann werde Kirche ein Erfolgsmodell.

Mich haben am Tag der Räte die Haltungen vieler Mitwirkenden sehr berührt. Ich bin Menschen begegnet, die ihren Glauben engagiert, mutig, kritisch, aber auch solidarisch und liebevoll leben und daraus handeln. Danke!

Weihbischof Matthäus Karrer

(reinen) Wein

Nüchtern statt beschwipst machte die Analyse von Organisationsberater [Valentin Dessoj]. Das Schlagwort ‚kooperative Leitung‘, mit dem vor 20 Jahren noch Mitarbeit auf Augenhöhe gemeint gewesen sei, stünde heute unter dem Verdacht, der „Gewinnung Ehrenamtlicher unter Beibehaltung der Machtverhältnisse“ zu dienen. Man müsse sich im Klaren sein, dass im „hyperstabilen System“ Kirche die Hauptberuflichen Partizipation gewähren oder unterbinden. Informieren, Expertise einholen oder eine Meinung abfragen, seien nur Vorstufen; echte Partizipation bestehe darin, Mitbestimmung zuzulassen, Entscheidungskompetenz teilweise abzugeben und Entscheidungsmacht zu übertragen. Partizipation brauche Subsidiarität (Erst wenn eine Ebene etwas nicht mehr allein schafft, tritt die nächsthöhere Ebene in Aktion.) und Führung im Sinne einer Gesamtverantwortung. „Die Führung muss Partizipation wollen“, stellte Dessoj klar, sonst komme diese nicht zustande. ➔

Für die Weiterentwicklung der Kirche gab Dessoj Anstöße:

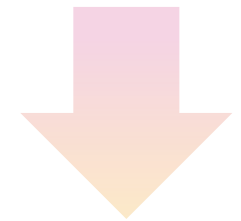
- **Ressourcen anders verteilen**
Anstatt 90 % der Ressourcen für 10 % der bisherigen Kirchenmitglieder auszugeben, müsste die Kirche 60% ihrer Mittel für diejenigen ausgeben, die nicht zur Kirche kommen.
- **Experimentieren**
Da Zukünftiges sich nicht herleiten lässt, braucht es eine experimentelle Pastoral: „Die Jungen machen lassen!“
- **Hauptberufliche anders einsetzen**
... nämlich mit klaren Berufsprofilen und nicht mehr als operative Seelsorger_innen, sondern um andere zu befähigen
- **Führung neu gestalten**
Horizontale Führung (ermöglichen statt bestimmen, Teilsysteme unterstützen) in gute Balance mit vertikaler Führung bringen.



Der Tübinger Professor für Kirchenrecht [Bernhard Anuth] bestätigte, dass die Verpflichtung auf kooperative Leitung in der KGO verankert ist. Synodalität sei in der Kirche ein gebräuchlicher, aber eben schillernder Begriff. Räte mit Beschlussrecht seien die Ausnahme. Man müsse auch ehrlich benennen, dass Pfarrer und Zweite Vorsitzende nicht gleichrangig seien. Die Zweiten Vorsitzenden haben bestimmte Vollmachten, etwa die Einberufung und Leitung von Sitzungen, ihr Spielraum ist ohne Pfarrer aber gering. Sie sind eben keine Stellvertreter des Pfarrers. „Die KGO ist hierarchieverträglich“, so Anuth, wie es vom Lehramt festgeschrieben sei. ➔

KGO RUNDERNEUERT

Nach den Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum der Kirchengemeindeordnung (KGO) geht der Blick mit voller Konzentration auf die Neufassung. Die KGO bildet u .a. die Grundlage für die Kirchengemeinderatswahl 2020. Anfang 2019 soll sie fertig sein und bis dahin arbeiten die Ausschüsse des Diözesan- und Priesterrats, sowie die zuständigen Hauptabteilungen im Ordinariat auf Hochtouren. Im Diözesanrat werden die Änderungen in öffentlichen Sitzungen diskutiert. ■



JUGEND, ÖKUMENE, KGO

Diözesanratssitzung 27./28. April 2018
Die Themen der jungen Katholik_innen in unserer Diözese und der Stand der Ökumene nach dem Reformationsjubiläum beschäftigen den Diözesanrat in seiner nächsten Sitzung am 27. und 28. April im Kloster Untermarchtal. Außerdem beraten die rund 120 Delegierten die Kriterien für den Einsatz des pastoralen Personals in den kommenden Jahren (Integrierte Stellenplanung) sowie die Novellierung der Kirchengemeindeordnung (KGO) und der Wahlordnung für die Kirchengemeinderäte.

[Tagesordnung] ■

Bei der Beteiligung von Laien in der Kirche handelt es sich um „eine freiwillige Selbstverpflichtung“ letztlich des Bischofs; einen verlässlichen Mitentscheidungsanspruch des KGR gibt es nicht. Dank der KGO der Diözese Rottenburg-Stuttgart sei die Leitung durch den KGR „kooperativ, wenn auch nicht gleichberechtigt, sondern von der besonderen Verantwortung des Pfarrers geprägt“. Anuth plädierte dafür, diese kirchenrechtlichen Rahmenbedingungen ehrlich zu kommunizieren, und ergänzt: „Aus kirchenrechtlicher Sicht muss ich Ihnen sagen: Mehr geht nicht!“



Eine Überraschung

[Thomas Sternberg], Präsident des Zentralkomitees der Katholiken (ZdK), machte auf einen Aspekt des Zweiten Vatikanischen Konzils – das beim Jubiläum häufig zitiert worden ist, obwohl es durchaus auch eine hierarchie- und klerusbeharrende Seite hat – aufmerksam, der für viele ein überraschender Augenöffner war: Das Konzilsdekret über die Laien heiße eben nicht „Participatio laicorum“, sondern „Apostolicam actuositatem“, mit anderen Worten: Das Konzil propagierte nicht die heute vielgepriesene Partizipation, sondern die Aktivität/Aktion aller Kirchenmitglieder. Es gibt also keine (durch Weihe) Bevollmächtigten, die den Laien an ihren Privilegien Anteil geben, sondern jede/r Getaufte und Gefirmte ist durch den Empfang des heiligen Geistes (direkt von Gott) zum Handeln bevollmächtigt! ➔

Entscheidend ist nicht die Frage, wie eine bestimmte Form von Kirche durch stärkere Partizipation und Einbindung von Ehrenamtlichen zu erhalten ist, sondern wie das Evangelium in engagierten Christen zum Blühen kommt – in Kirche und Gesellschaft!

Gabriele Denner

Gutscheine

Bischof Gebhard Fürst stellte in seinem Grußwort augenzwinkernd fest, dass unsere Diözese seit 50 Jahren umsetzt, was Papst Franziskus sich 2015 wünschte: eine synodale Kirche. Die Beratung in und mit den Räten erlebt der Bischof als Gewinn: „Ich kann mir keinen anderen Weg vorstellen als den, den wir vor 50 Jahren mit dem Rottenburger Modell begonnen haben.“ Dass der Weg nicht zu Ende ist, bestätigte Weihbischof Matthäus Karrer: Derzeit arbeiten Diözesanrat und Bischöfliches Ordinariat gemeinsam an einer Reform der KGO, die die kooperative und partizipative Leitung stärken soll. Und ganz wichtig ist ihm: „Der Kirchengemeinderat ist mit der Kirchenentwicklung beauftragt!“ – eine deutliche Aufforderung an die KGRs.

„Die Führung muss Partizipation wollen“ (Desso) – sie will! Die Gutscheine wurden bei der Geburtstagsfeier großzügig ausgeteilt. Sie dürfen im neuen Jahrzehnt eingelöst werden!

Eine Rede über das Geburtstagskind

Dass das Geburtstagskind KGO groß geworden ist, machten die beiden Zweiten Vorsitzenden auf dem Podium am „Tag der Räte“ deutlich: Mit dem Pfarrer auf Augenhöhe, so Brigitte Graf-Isengard aus Stuttgart, treffen die Ehrenamtlichen die Beschlüsse, die die Gemeinde lebendig halten. Kathrin Dietenmeier aus Nagold vermittelte, dass es gut ist und Lust macht, Menschen am Ort zu unterstützen, die etwas anpacken wollen: „Machen lassen!“, so ihre Empfehlung. ↓

MILITÄRMESS E IN STUTTGART

Vom 15.-17. Mai 2018 findet in der Messe Stuttgart die internationale Militärmesse ITEC (International Forum for the Military Simulation, Training and Education Community) statt – und [Friedensgebete und Proteste] in unmittelbarer Umgebung.

Das Dekanat Esslingen-Nürtingen, Pax Christi und die SE Leinfelden-Echterdingen laden gemeinsam mit evangelischen Partnern am 16. Mai um 17 Uhr zu einem Friedensgebet ein.



„Als Teil der weltweiten Kirche, die auch Anwalt der Länder des globalen Südens und insbesondere der Opfer von Krieg, Waffenhandel und Unrechtsstrukturen ist, halten wir es für einen Skandal, dass auf der Stuttgarter Messe für den Handel mit Kriegstechnik und -software geworben und Krieg simuliert wird. Wir sehen in dieser Messe einen Beitrag zur Schaffung von Fluchtursachen, zur Anwendung von Gewalt in Konflikten sowie zum Missbrauch von Ressourcen, die für Bildung und Entwicklung dringend notwendig wären.“

[Erklärung des Diözesanrats] ■



„Wenn das Prinzip der Partizipation von allen so weit wie irgend möglich gelebt wird“ und jeder das tut, was er wirklich kann, dann wäre das für Diözesanratssprecher Johannes Warmbrunn eine gute Entwicklung.

[Wie war das damals, als das Geburtstagskind zur Welt kam?]

Waldemar Teufel, damals Rechtsexperte im Bischöflichen Ordinariat, arbeitete in den 1960er-Jahren an der Erstellung der KGO mit und berichtete beim Fachkongress aus erster Hand. Dass die Diözese Rottenburg-Stuttgart einen Sonderweg ging, indem sie dem gewählten KGR pastorale und finanzielle Entscheidungen anvertraute, rief zunächst den Nuntius auf den Plan, wurde aber schließlich von Rom akzeptiert. Den Mut, mit dem einige Beherzte damals den Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils in Rechtsordnungen umsetzten, machte Pfarrer i. R. Josef Reichart, einer der Mitdenker des Rottenburger Modells, spürbar.

Wir haben viele erfahrene und kompetente Ehrenamtliche. Wenn sie nicht mitgestalten und mitentscheiden dürfen, verschenken wir als Kirche wunderbare Ressourcen und Begabungen. Dabei muss sich diese Partizipation auf alle kirchlichen Bereiche beziehen.

Dr. Christiane Bundschuh-Schramm

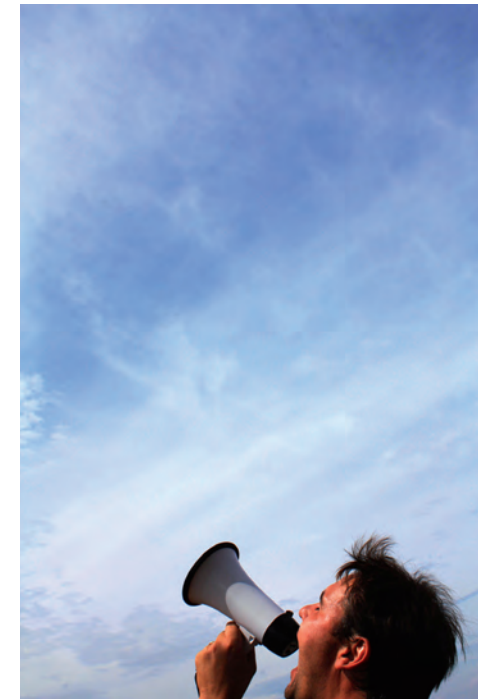
[Mehr lesen] ■

INTEGRIERTE STELLENPLANUNG

Bis zum 28. Februar gingen über 120 Rückmeldungen zu den Kriterien der neuen Stellenplanung ein (vgl. Infodienst Nr 11). Im Diözesanrat wird die Stellenplanung Ende April abschließend beraten. Bis 15. Juni haben dann alle Dekanatsgeschäftsstellen Zeit, die daraus resultierenden Berechnungen im Detail zu überprüfen. Das Ordinariat arbeitet die Rückmeldungen dann zur letzten Lesung in der Sitzung des Bischöflichen Ordinariats ein, so dass Bischof Gebhard Fürst die Integrierte Stellenplanung zum 1. September in Kraft setzen kann. Kerngedanken der neuen Stellenplanung sind:

- Orientierung an Kasualien (Taufe, Hochzeit, Beerdigung), um eine bedarfsgerechte Grundversorgung zu gewährleisten
- Verknüpfung von Stellen auf Gemeinde- und Dekanats-ebene in einer gemeinsamen Planung
- rollierende Stellenplanung, d. h. laufende Überprüfung (alle drei Jahre), um situationsgerechter auf Personalentwicklung der kommenden Jahre reagieren zu können

Markante Neuerungen sind außerdem die Schaffung von ca. **30 Profilstellen**, die den Dekanaten zur Fortführung der Kirchenentwicklungsprozesse im Rahmen von „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“ zur Verfügung stehen. Außerdem öffnet die Integrierte Stellenplanung das pastorale Berufsfeld für **weitere Berufe**. Details zum Verfahren und zu Anstellungsmöglichkeiten werden derzeit in der AG Stellenplanung erarbeitet und mit den Beteiligten (Dekanate, SE, Berufsverbände ...) abgestimmt. Die Umsetzung soll dann 2019 beginnen.



KIRCHE AN VIELEN ORTEN – WAS SAGEN SIE?

Auf dem [BLOG „Mir suachet etzt dr Dialog“](#) finden sich pointierte Statements zum Entwicklungsprozess der Diözese. Der neueste Beitrag „Denkanstoß eines Außenstehenden“ beispielsweise macht deutlich, dass der Blickwechsel viel weiter gehen müsste, als es in zahlreichen Gemeinden derzeit geschieht.

Was sagen Sie?

Schicken Sie Ihren eigenen Beitrag gerne jederzeit an den Zuständigen für Öffentlichkeitsarbeit im Prozess, Wolfgang Müller.

[Blog-Beitrag schicken] ■

DATENSCHUTZ

Die Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) ist ein wenig wie Weihnachten: Alle wissen, dass sie kommt – die Verordnung ist bereits seit zwei Jahren in Kraft –, und trotzdem wird kurz vorher die Zeit knapp. Am 25. Mai endet die Übergangsfrist, und damit werden die Folgen der Verordnung spürbar. In erster Linie geht es um den Schutz der Persönlichkeitsrechte. Ist dieser in den Abläufen von Kirchengemeinden oder Verwaltungen noch nicht umgesetzt, kann das jetzt im Extremfall für den verantwortlichen Verursacher teuer werden.



Sichere Mails

Am 14. Mai 2018 geht das Secure-Mail-Gateway (SMG) in Betrieb. Damit können Ehrenamtliche und Hauptberufliche in den Kirchengemeinden und anderen Einrichtungen zukünftig datenschutzkonform miteinander kommunizieren. Wie funktioniert's?

- (1) Mit der ersten sicheren Mail, die Sie von einer drs.de-Adresse bekommen, erhalten Sie einen Link, über den Sie sich bei SMG registrieren.
- (2) Sie erhalten dann eine Mail, die Sie auffordert, Ihre Registrierung zu bestätigen.
- (3) Danach können Sie mit Hilfe Ihres Passworts Mails geschützt empfangen und verschicken.

- Alles Wissenswerte finden Sie unter [\[sensus.drs.de/smg\]](https://sensus.drs.de/smg) ■

Impressum:

Geschäftsstelle des Diözesanrats Rottenburg-Stuttgart, Cäcilia Branz, Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart, Tel. 0711 9791-214/-261, dioezesanrat@bo.drs.de

Bischöfliches Ordinariat, HA IV Pastorale Konzeption, Wolfgang Müller, Eugen-Bolz-Platz 1, 72108 Rottenburg, Tel. 07472 169-428, kirche-am-ort@bo.drs.de



TIPP: TAGEN MIT MEHR WERT

Wussten Sie, dass Sie die Ferienhäuser des diözesanen [\[Familienerholungswerks\]](#) nicht nur für Gemeinde- oder Familienfreizeiten, sondern auch für Ihre KGR-Klausur oder Ihre PaR-Tagung nutzen können? Mit mehr Wert:

- gut ausgestattete Seminarräume
- Freizeitaktivitäten gleich mitbuchen und zwar mit fachlicher Beratung und Betreuung (je nach Standort z. B. Bogenschießen, Kräuterwanderung, Kletterwald, Töpfern)
- in Urlaubslage im Allgäu (Eglofs), am Bodensee (Langenargen) oder im Schwarzwald (Schramberg)
- gemeindefreundliche Preise

Ach ja, Urlaub kann man dort natürlich auch buchen – mit echter Gemeinschaft und für den schmalen Geldbeutel. ■

★ NEU ★ NEU ★ NEU ★ NEU ★ NEU ★ NEU ★

Kinder schützen in der Kirchengemeinde

In Ihrem Pfarrbüro gibt es seit Kurzem den neuen Ordner „Schutz vor sexuellem Missbrauch“. Er hilft Ihnen bei der Einrichtung eines Schutzkonzepts für Ihre Kirchengemeinde, gibt Hinweise für den Umgang mit einem Verdacht auf Missbrauch durch kirchliche Personen und viel Wissenswertes. Informieren Sie sich auch bei der [\[Stabsstelle Prävention\]](#).

Arbeitswelt

Rentenpolitik, Betriebsratswahlen, Arbeitnehmerrechte, Familie und Arbeit – die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) unserer Diözese bietet Bildung und Beratung an – und jetzt den neuen [\[KAB-Newsletter\]](#). ■

P F I N G S T E N O V E N E

Tag 2

Darf's ein bisschen mehr sein?

Wenn Ihnen das „Lesezeichen“ auf der ersten Seite gefallen hat, dann können Sie im Heft „Die Pfingstnovene in der Kirche an vielen Orten“ Material bekommen, um in Ihrer Gemeinde neun Tage lang mit so schönen Texten zu beten – gerne auch jeden Tag an einem anderen Ort, in den Kirchen und Kapellen Ihrer Seelsorgeeinheit, im Park oder auf dem Sportplatz, auf einem Turm oder am Fluß, unterwegs auf einem Wanderweg oder in Privatgärten – wagen Sie Neues, der Heilige Geist weht, wo er will!

Das Heft zur Pfingstnovene gibt es zum [\[Download\]](#) oder zum [\[Bestellen\]](#).